

Das Angebotsmonopol

Was ist ein Monopol?

Ein Unternehmen als Alleinanbieter (Marktmacht) eines Gutes, für das es keine Substitute gibt. Monopol ist Preissetzer (bei preisabhängiger Nachfrage), wobei hohe Preise die nachgefragte Menge reduzieren. Gewinne sind somit nicht unlimitiert.

Warum entstehen Monopole?

Eintrittsbarrieren sind der Entstehungsgrund. Etwas, das andere Firmen vom Markteintritt abhält. Je stärker die Barrieren, desto schwieriger ist der Eintritt und desto grössere Marktmacht hat die bereits im Markt existierende Firma.

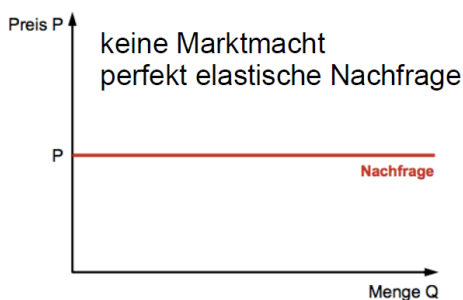
1. Alleineigentum einer Schlüsselressource (Bsp. Erdöl – Standard Oil, Brillen – Luxottica, etc.)
2. Staatlich legitimierte Monopole (Patente, Copyright, Alkoholverkauf in Schweden, etc.)
Dilemma: Wohlfahrtsverlust wegen hohen Monopolpreisen vs. Innovationsanreiz, Incentive
3. Natürliches Monopol: Produktionskosten machen alleinigen Anbieter effizienter als eine grosse Anzahl Anbieter. Grosse Anfangsinvestition nötig für Aufbau, Grössenvorteile (Bsp. SBB)
4. Externes Wachstum: eine Firma wächst durch Akquisition, Zusammenschluss oder Übernahme und erhält so Marktmacht

Eigenschaften eines Monopols

- ➔ Homogene Güter
- ➔ Ein Anbieter, sehr viele Nachfrager
- ➔ Hohe Markteintrittsbarrieren

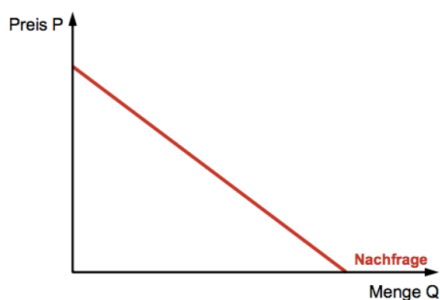
Unternehmen bei vollst. Wettbewerb

- Einer von **vielen Produzenten**
- **Preisnehmer:** Erhält für Output (unabhängig von der Absatzmenge) immer den gleichen Preis.
- **Horizontale Nachfragekurve** (vollkommen preiselastisch)



Monopolist

- **Alleiniger Produzent**
- **Preissetzer:** Kann zusätzliche Einheiten nur zu tieferen Marktpreis verkaufen (preisabhängige Nachfrage)
- **Negativ geneigte Nachfragekurve**



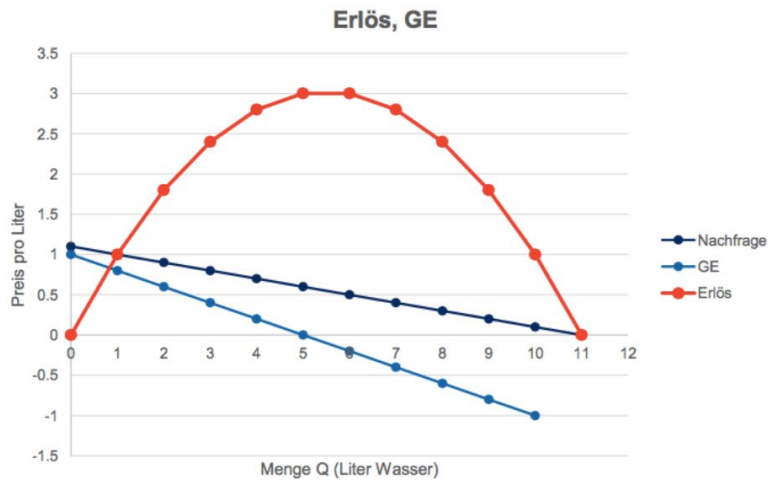
Monopol:

- ➔ alleinige Marktmacht
- ➔ Nachfragekurve des Unternehmens entspricht der Nachfragekurve des gesamten Marktes.
- ➔ Nachfragekurve beschreibt Kombination von Preis und Menge, zu welchen das Monopol vertreiben kann.
- ➔ Indem das Monopol den Verkaufspreis bzw. die Produktionsmenge anpasst, kann es einen beliebigen Punkt auf der Nachfragekurve auswählen, jedoch nicht ausserhalb der Nachfragekurve
- ➔ Keine Angebotskurve vorhanden, da diese die Menge anzeigt, die das Unternehmen bereit wäre zu produzieren, bei einem x-beliebigen Preis. Ist aber nicht sinnvoll, da das Monopol den Preis und die Menge zum gleichen Zeitpunkt selbst bestimmt.

Wie maximieren Monopolisten ihren Gewinn?

Beispiel für den Zusammenhang zwischen Preis, Erlös und Grenzerlös bei einem **Monopolisten** → **Preissetzer**

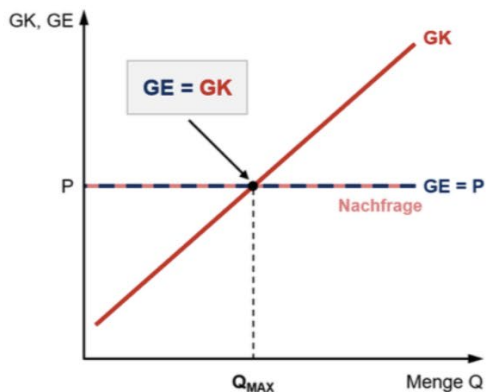
Menge Q	Preis P	Erlös E	GE
0	1.1	0	0
1	1	1	1
2	0.9	1.8	0.8
3	0.8	2.4	0.6
4	0.7	2.8	0.4
5	0.6	3	0.2
6	0.5	3	0
7	0.4	2.8	-0.2
8	0.3	2.4	-0.4
9	0.2	1.8	-0.6
10	0.1	1	-0.8
11	0	0	-1



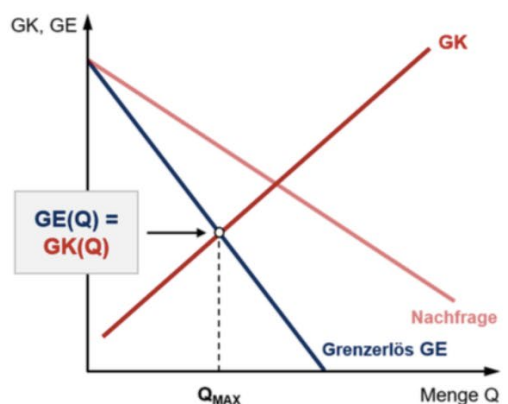
Grundsätzlich (bei Monopol & vollständigem Wettbewerb) gilt:

- Durchschnittskosten pro Stück entsprechen dem Preis pro Stück
- Gewinn maximal bzw. Verlust minimal wenn $GE(Q) = GK(Q)$

Unternehmen bei vollständiger Konkurrenz



Monopolist



Beim Monopol gilt:

- Grenzerlös $GE < \text{Preis } P$ (wegen der sinkenden Nachfragekurve!)
 - Bei steigender Menge, das es verkauft, kommen folgende zwei Effekte zum Zug:
 1. Mengeneffekt: Es wird mehr verkauft, also ist Q höher, was Umsatz erhöht.
 2. Preiseffekt: Der Preis fällt, also ist P tiefer, was Umsatz senkt.
- Wenn das Monopol die Menge also um eine Einheit erhöht, muss es mit dem Stückpreis runter. Dieser Einschnitt mindert den Erlös der bereits verkauften Einheiten.
- Da der Preis dem Durchschnittserlös entspricht, entspricht die Nachfragekurve auch der Durchschnittserlöskurve.
- Die Nachfrage- und Grenzerlöskurve starten auf der Preisachse immer vom gleichen Punkt aus. Der Grenzerlös des ersten verkauften Stückes entspricht dem Preis des Stückes.
- Die Grenzerlöskurve liegt immer unter der Nachfragekurve.

- Da der Stückpreis immer weiter sinkt bei grösserer Menge, werden die Grenzerlöse auch immer kleiner und fallen irgendwann ins negative. Dies ist der Fall, sobald der Preiseffekt beim Erlös grösser ist als der Preiseffekt beim Preis.
Siehe obige Tabelle: Preis immer -0.1 , sobald $\Delta E > \Delta P$, laufen GE in Minusbereich
- $P > GE = GK \rightarrow$ Preis ist grösser als Grenzerlös, wobei dieser identisch ist mit Grenzkosten

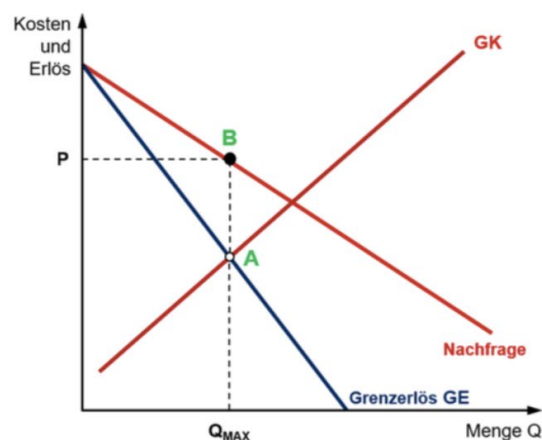
Bei vollständigem Wettbewerb gilt:

- Die Firma kann verkaufen was sie will zum Marktpreis, es gibt keinen Effekt. Wenn sie eine Einheit mehr produziert, erhält sie dafür den Marktpreis für diese Einheit. Sie erhält nicht weniger für die bereits verkauften Einheiten. Dies aus dem Grund, da die Firma Preisnehmer ist und der Grenzerlös dem Preis entspricht.
- $P = GE = GK$

Kochbuch zur Gewinnmaximierung eines Monopolisten

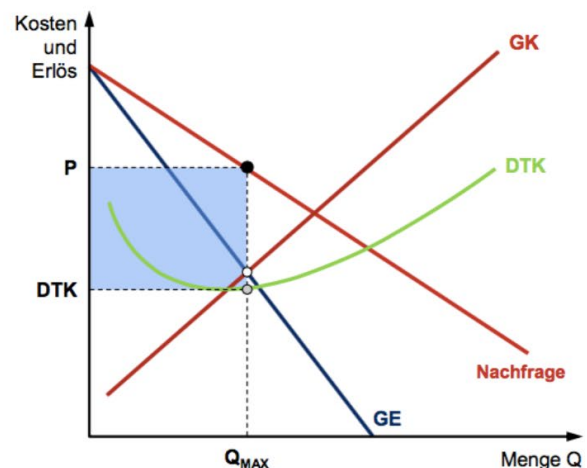
1. Ein Monopolist maximiert seinen Gewinn wenn er die Produktionsmenge produziert, bei der Grenzerlös und Grenzkosten gleich sind (Punkt A)

2. Dann verwendet er die Nachfragekurve, um den Preis zu ermitteln (Punkt B)



Monopolgewinn

$$\begin{aligned} \text{Gewinn } \pi &= E - TK \\ &= [E/Q - TK/Q]Q \\ &= [P - DTK]Q \end{aligned}$$



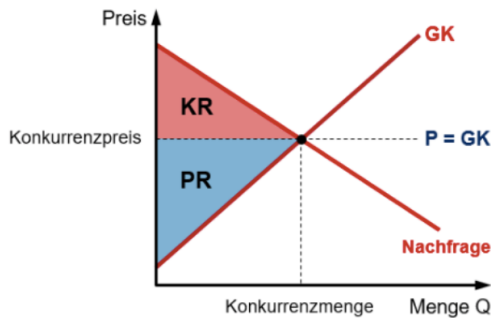
➔ Gewinne > 0 , wenn $P > DTK$ (analog zu vollständiger Konkurrenz)

- Wenn die Grenzkosten kleiner sind als der Grenzerlös, kann die Firma den Gewinn erhöhen indem sie mehr produziert.
- Wenn die Grenzkosten grösser sind als der Grenzerlös, kann die Firma den Gewinn erhöhen indem sie weniger produziert.

Welche Auswirkungen haben Monopole auf die gesamtwirtschaftliche Wohlfahrt?
Gesamtwohlfahrt im Monopol und bei vollständiger Konkurrenz im Vergleich

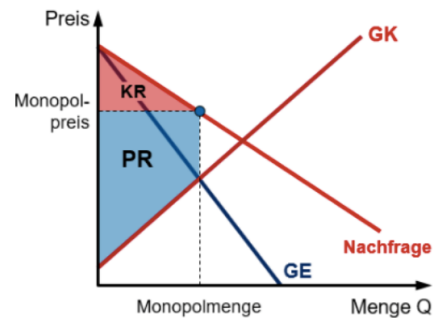
Vollständige Konkurrenz

- **Preis = Grenzkosten**
- Maximale Wohlfahrt im Gleichgewicht



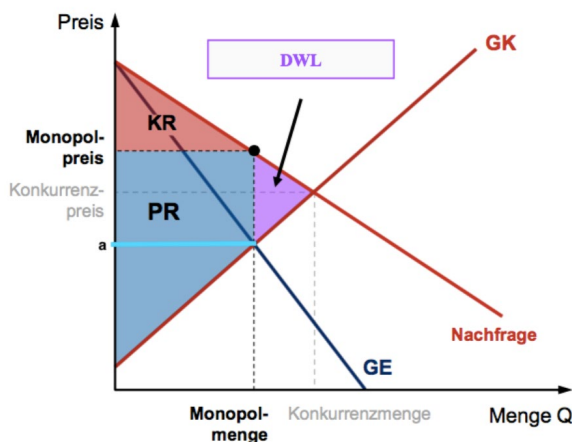
Monopol

- $P_{\text{voll.Konkurrenz}}^* < P_{\text{Monopol}}^*$
- Produzentenrente (PR) höher
- Konsumentenrente (KR) kleiner
- Nettowohlfahrt?



Nettowohlfahrtsverlust im Monopol

$$DWL = \frac{(Konkurrenzmenge - Monopolmenge) \cdot (Monopolpreis - Preis a)}{2}$$



- ➔ Nettowohlfahrtsverlust durch ineffiziente Unterproduktion
- ➔ Monopolmenge < Konkurrenzmenge

Maximale Wohlfahrt entsteht im Schnittpunkt von $GK = P$

Unter dieser Menge ist die Zahlungsbereitschaft höher als die Grenzkosten, was eine Erhöhung der Menge und somit der gesamten Wohlfahrt zur Folge hätte.

Über dieser Menge sind die Grenzkosten höher als die Zahlungsbereitschaft, was eine Senkung der Menge und somit eine Erhöhung der Wohlfahrt als Folge hätte.

Monopolist wählt profitmaximierenden Schnittpunkt ($GE = GK$), was aber nicht das gleiche ist wie der Schnittpunkt in der sozial optimalen Menge ($P = GK$). Der Monopolist produziert weniger als die sozial optimale Menge.

Wenn der Monopolist den Preis über den Grenzkosten (a) ansetzt, gibt es Kunden, die bereit wären das zu bezahlen, jedoch nicht mehr als den Preis, den der Monopolist effektiv setzt. Die Konsumenten kaufen das Gut schlussendlich nicht. Weil der Wert für die Konsumenten grösser ist als die entstehenden Kosten für den Monopolisten, ist das Resultat ineffizient! ➔ DWL

DWL gibt es immer wenn Preis über GK gesetzt wird und GG ineffizient ist.

Welche Möglichkeiten der Preisdifferenzierung hat ein Monopolist?

Preisdiskriminierung

Abschöpfungsstrategie, Markt differenzieren und so möglichst hohe Zahlungsbereitschaft der einzelnen Marktsegmente abholen, profitmaximierend, so kann Wohlfahrt erhöht werden indem Monopol jeden bei maximaler Zahlungsbereitschaft anpackt, wenn Preis für alle gleich dann leisten es sich einige nicht, wenn aber unterschiedlich passt es für jeden und Resultat ist effizient, Steigerung in Wohlfahrt ist jedoch für Produzent und eher weniger für Konsument da diese genau Preis bezahlen, der es ihnen wert ist.

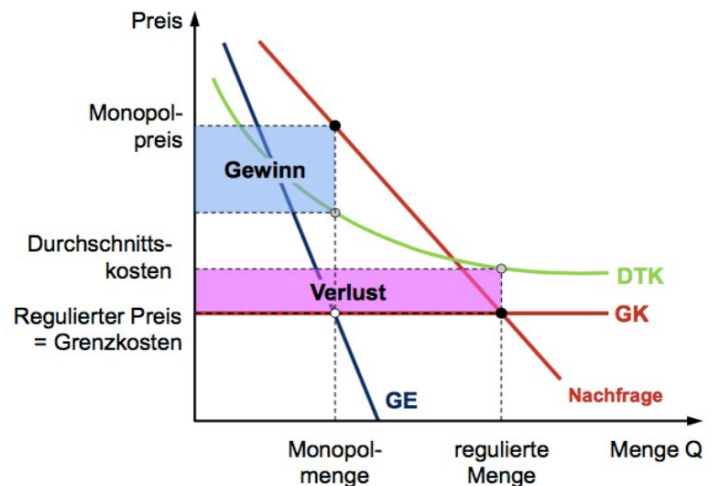
Welche wirtschaftspolitischen Massnahmen werden gegen Monopole eingesetzt?

- ➔ Wettbewerb auf Monopolmärkten steigern
 - Liberalisierung: Privatisierung von natürlichen Monopolen → Marktöffnung
 - CH: Kartellrecht & Wettbewerbskommission (Weko)
 - ➔ Fusionskontrollen, Bussen bei Preisabsprachen, Überwachung

- ➔ Regulierung von Monopolen
 - Festsetzung des Preises
 - ➔ Üblich bei natürlichen Monopolen (Wasserversorgung, Stromversorgung, etc.)
 - ➔ Grundidee: Preise auf Grenzkostenniveau festsetzen (Konkurrenzpreis)
 - ➔ Problem: natürliche Monopole realisieren so einen Verlust, der meist durch Staat gedeckt werden muss

Natürliches Monopol
 sinkende Durchschnittskosten, d.h.

- ➔ konstante oder fallende Grenzkosten
- ➔ Grenzkosten immer geringer als Durchschnittskosten
- ➔ Grenzkostenpreise führen zu Verlusten des Monopolisten



- ➔ Verstaatlichung des Monopols
 - Staat kauft den Monopolbetrieb auf (bzw. Mehrheitsbeteiligung)

- ➔ Nichtstun (jeder der oben genannten Punkte ist nicht perfekt, weshalb Markt einfach in Ruhe gelassen werden soll. Regulierung würde durch Marktteilnehmer selber hervorgerufen werden)